

Geheimnisse einer Ehe

Herzhaft gelacht werden konnte am Samstagabend im Karolinenhof. In der gemütlichen Scheune des Hertlingshausener Anwesens von Volker Bolay, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Jeder kann was“, gab das Tournee Theater Stuttgart ein Gastspiel. Gezeigt wurde die Komödie „Illusionen einer Ehe“ von Éric Assous.

VON ANJA BENNDORF

HERTLINGSHAUSEN. Jeder Mensch wird in Beziehungsstrukturen hineingeboren, wird vernetzt und sammelt mit der Zeit ein Paket voller Geheimnisse. Laut dem Hausherr und Musiktherapeuten Volker Bolay sind Psychoanalytiker überzeugt, dass Geheimnisse wichtig sind. Soll man diese also besser nicht lüften? Was passiert, wenn man das eine oder andere bislang Verborgene preisgibt, war in der Komödie „Illusionen einer Ehe“ des 2020 verstorbenen französischen Autors Éric Assous zu erleben.

Ada (alias Dorothee Baltzer) reckt und streckt sich aufreizend am Frühstückstisch. Fortwährend schielt sie zu ihrem Zeitung lesenden Ehemann Felix (Klaus Ellmer) herüber, aber der lässt sich in keiner Weise beeindrucken. Schließlich schmeißt sie sich auf seinen Schoß, doch auch das scheint nicht gut anzukommen. Also springt sie auf und fordert „eine Bestandsaufnahme, um die Zähler auf Null zu setzen“. Sie wirft Felix vor, „Dreck am Stecken“ zu haben und fragt: „Wie viele waren es?“ Er wirkt irritiert und hakt nach: „Wie viele was?“ Ada präzisiert: „Bettgeschichten.“

Felix, der es nicht gewohnt ist, so in die Ecke gedrängt zu werden, will damit nicht herausrücken. Er macht seiner Frau erst einmal scharfsinnig klar, dass sie von „die Zähler“ gesprochen hat. Es entbrennt eine Auseinandersetzung darüber, wer damit beginnen soll, dem anderen die Seitensprünge zu gestehen. Schließlich liegen die Geständnisse auf dem Tisch und die beiden jagen um diesen herum. Köstlich ist die Szene mit dem kleinen Ringkampf, den die sportliche Ada für sich entscheidet. Felix flippt aus, nachdem er von einem neunmonatigen Verhältnis seiner Angetrauten erfahren hat. Währenddessen muss Ada verdauen, dass ihr Gatte ein Dutzend kurze Liebschaften gehabt hat und leert frustriert den Inhalt eines Marmeladenglases. Rasend vor Eifersucht will Felix den Namen seines Neben-



Erik (Dirk Deininger) fühlt sich nicht wirklich wohl und wie bei einem Verhör bei Ada (Dorothee Baltzer) und ihrem Mann Felix (Klaus Ellmer). FOTO: BENNDORF

buhlers erfahren.

Als Erik (Dirk Deininger) anruft und sich mit Ada zum Tennisspielen treffen will, glaubt Felix zu wissen, wer ihm Hörner aufgesetzt hat. Er lädt den gemeinsamen Freund unter einem Vorwand ein, um ihm auf den Zahn zu fühlen. Nichtsahnend gerät der arme Mann, der schüchtern seine Hände knetet, zwischen die Fronten.

Ausgezeichnet verkörpert Deininger den ebenso unsicheren wie unglücklichen Arbeitslosen, dem es an Selbstbewusstsein mangelt und der zu allem Überfluss auch noch eine teure Scheidung von Brigitte hinter

sich hat. Authentisch wirkt auch Felix. Klaus Ellmer gelingt es, den erfolgsverwöhnten und mit allen Wassern gewaschenen, rechthaberischen Unternehmer, der so manches Geheimnis hütet, jedoch vorgibt, stets offen und ehrlich zu sein, darzustellen. Erik hat ihn von Anfang an durchschaut, meint aber, dass Felix gar kein so großes „Arschloch“ sein könne, da er mit Ada ja eine so tolle Frau abbekommen habe. Dorothee Baltzer füllt die Rolle der wehrhaften Frau, die ihren langjährigen Ehepartner in- und auswendig kennt und sich nichts mehr wünscht, als ihren Mann (ins Bett) zu-

rückzubekommen, ebenfalls hervorragend aus.

Nach langer hartnäckiger Bearbeitung seines Gegenübers hat Felix es schließlich geschafft, Erik zu entlocken, dass dieser – ebenso wie Ada – eine neunmonatige Liebschaft gehabt habe. Nun rechnet er eins und eins zusammen. Erik, der die Vorwürfe vehement bestreitet, erinnert sich jedoch an eine Autopanne, bei der er seine damalige Frau Brigitte anrief. Und als sie den Hörer aufnahm, habe er im Hintergrund den besonderen Klingelton von Felix' Handy gehört. Da bricht es aus dem Überführten heraus: „Ich

hab' sie vom ersten Moment an begehrt!“ Ada räumt ein, dass sie sich im direkten Vergleich mit Brigitte immer schlecht fühle und Erik ruft: „Das war der Moment, auf den ich ewig gewartet hab'!“

Nach dem lustigen und turbulenten, aber kurzen Stück bleibt allerdings eine Frage im Raum: War das nicht vielleicht ein abgekartetes Spiel zwischen Erik und Ada, die endlich Gewissheit über schon lange Gehantes haben wollten: dass Felix ein Verhältnis mit Brigitte hat. Egal – dem Publikum gefiel die Komödie ausgezeichnet.